



- +++ Die Rotkreuzdose:
kleine Dose, große Hilfe**
- +++ Interview: Notfallsanitäterazubis
im zweiten Ausbildungsjahr**
- +++ DRK-Kleiderkammer feiert
20-jähriges Jubiläum**

Liebe Kameradinnen und Kameraden, liebe Leserinnen und Leser,

vor Ihnen liegt der Rotkreuzbericht Nummer 1 des Jahres 2019. Das Konzept der Leserbeteiligung trägt weiterhin Früchte. Es sind viele Artikel eingegangen, die Sie im Anschluss lesen können.

In der Rubrik „Neues aus dem Kreisverband“ gibt es dieses Mal einiges zu berichten. Der Kreisverband befindet sich nach erfolgreich angelaufener Sanierung und voraussichtlich einem erneut positiven Jahresergebnis auf dem Weg zu personellen Veränderungen und neuen Horizonten.

Die Personalsituation im Rettungsdienst ist nach wie vor angespannt. Die Abteilungsleitung Notfallrettung und der Betriebsrat sind momentan dabei, ein Konzept zu erarbeiten, wie diese schwierige Zeit gemeinsam bewältigt werden kann. Momentan stehen die Zeichen gut, diese Anstrengung gemeinsam mit allen Mitarbeitenden, dem Betriebsrat und der Geschäftsleitung zu bewältigen. Lassen Sie uns gemeinsam gespannt sein, was uns die Zukunft bringt.

Wir hoffen auch für die nächste Ausgabe auf rege Beiträge aus Ihrer Feder: Schicken Sie Bilder und Texte einfach per E-Mail an presse@drk-ludwigsburg.de. Denken Sie daran, dass die Bilder entsprechend hochauflösend sind, damit ein guter Druck entstehen kann.

Mit freundlichen Grüßen
Steffen Schassberger

INHALT

Neues aus der Kreisgeschäftsstelle	4
Weihnachtsmarktstand	4
Die Rotkreuzdose: kleine Dose, große Hilfe	5
40 Jahre DRK-Gymnastik in Marbach-Rielingshausen	5
Eine Ära geht zu Ende	7
100-Jähriger als ältester aktiver Helfer der Blutspende geehrt	7
Interview Notfallsanitäterazubis im zweiten Ausbildungsjahr	8
JRK bestätigt Führungsspitze und wählt neuen Ausschuss	9
Rettungshundeprüfung	11
Neues Equipment für die Rettungshundestaffel	11
Schneemeeting 2019 am Jaufenpass	13
BFDler unterstützen das Ehrenamt	13
DRK-Kleiderkammer feiert 20-jähriges Jubiläum	14

IMPRESSUM

Herausgeber:
Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Ludwigsburg

Redaktion:
Steffen Schassberger

Layout:
Beate Kehrbeck

Anzeigen:
INFOdienst GmbH, 76275 Ettlingen
Fon 07243 597416

Druck:
medialogik, 76187 Karlsruhe

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 18. Juli 2019

Für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Informationen übernimmt der INFOdienst keine Gewähr; er lehnt ebenso jede Verantwortung und Haftung für eventuelle Nachteile infolge falscher oder unvollständiger Wiedergabe der bestellten Anzeigen ab, die durch Satz- oder Druckfehler Personen oder Firmen gegenüber entstehen können.

Neues aus der Kreisgeschäftsstelle

Das Jahr 2019 hat kaum begonnen, schon stehen die Zeichen im Kreisverband erneut auf Veränderung. Der Weggang von Holger Dirschedl und Sandra Härle in der Notfallrettung konnte zunächst kommissarisch durch den Einsatz von Hermann Rometsch, Till Fröscher und Benjamin Hüttner abgefangen werden.

Zum Redaktionsschluss wurde Hermann Rometsch zwar offiziell zum Leiter Notfallrettung durch den Kreisvorstand berufen. Die Zustimmung des Betriebsrates wird erwartet, steht aber noch aus. Till Fröscher hat momentan die Aufgaben des stv. Leiters Notfallrettung und des MPG-Beauftragten inne. Diese Stellen sind ausgeschrieben. Benjamin Hüttner kümmert sich um die Auszubildenden in der Notfallrettung. Wir hoffen, diese vorläufigen Stellenbesetzungen noch in Q2/2019 zu finalisieren, die Verfahren laufen.

Im Bereich Krankentransport konnten wir durch den kurzfristigen Kauf eines gebrauchten Krankentransportwagens (KTW) die Vorkhaltung erweitern und dadurch auf die langen Wartezeiten im Krankentransport reagieren. Durch dieses zusätzliche Fahrzeug und die Änderung der Dienstzeiten können nun mehr Patienten zeitnah transportiert werden. Im Lauf des Jahres werden weitere drei neue KTW ausgeliefert.

Unsere Abteilung Sozialarbeit wächst weiterhin vor allem im Bereich der Flüchtlingsbetreuung und der Migrationsberatung. Entsprechend können wir uns hier als attraktiven Arbeitgeber präsen-

tieren. Die Bewerbersituation ist trotz auch hier angespannter Situation am Arbeitsmarkt zufriedenstellend.

Unsere Ausbildungsabteilung wächst ebenfalls, und die Anfragen aus den Betrieben steigen. Vor allem im Bereich der Ausbildung von Testfahrern in Erster Hilfe sind wir führend. Wir sind ständig auf der Suche nach Ausbildern in diesem Bereich. Sollten Sie oder Menschen aus Ihrem Bekanntenkreis Interesse an einer Honorartätigkeit haben, kommen Sie gerne auf unsere Ausbildungsabteilung zu.

Die größte Veränderung wird aber der Weggang von unserem Kreisgeschäftsführer sein. Manfred Hormann hat angekündigt, sein Arbeitsverhältnis beim Kreisverband zum 30. Juni 2019 zu beenden. Persönliche Gründe haben ihn zu dieser nicht einfachen Entscheidung veranlasst. Nach erfolgreichem Anstoß des Sanierungsprozesses und vieler positiver Veränderungen kann nun die Zeit der Stabilisierung und des neuen Wachstums beginnen. Wir danken Manfred Hormann für die geleistete Arbeit und wünschen ihm bei seinen neuen Projekten stets ein glückliches Händchen.

Wir freuen uns auf die Zukunft und hoffen weiterhin auf die Unterstützung von Mitarbeitenden, egal ob haupt- oder ehrenamtlich, unseren Mitgliedsverbänden und unserer Fördermitglieder.

Wussten Sie schon, dass ihr Ortsverein für die Werbung eines Fördermitgliedes einen Bonus erhält? Sprechen Sie uns an!

SC

Weihnachtsmarktstand

Bei winterlichen Temperaturen beteiligte sich das DRK mit einem Stand am Mittwoch, dem 5. Dezember 2018, auf dem Weihnachtsmarkt rund um den Ludwigsburger Marktplatz. Mit dieser jährlichen Teilnahme möchte sich das DRK im kulturellen Leben der Stadt präsentieren und neben den bekannten Bereichen, wie der Notfallrettung, auch auf die Sozialarbeit aufmerksam machen.



Nach fleißiger Dekoration der DRK-Stand 2018.

Mit dabei waren unter anderem Mitarbeitende der Jugendsozialarbeit, der Flüchtlingssozialarbeit, der Migrationsberatung, des ambulanten betreuten Wohnens, des Betriebsrates, des Klinikbüros sowie der Gesundheitsprogramme unseres Kreisverbandes, die an dem gemeinsamen Stand neben leckeren Speisen und Getränken ihre aktuelle Arbeit vorstellten. Als Highlight wurde dieses Jahr im Stand frisch gemachtes „Mantý“ angeboten – ein türkisches Gericht aus gefüllten Teigtaschen.

Als besonderen Spaß stellte sich zudem das DRK-Glücksrad heraus, bei dem als Hauptpreis eine Tasse Glühwein oder Kinderpunsch gewonnen werden konnte. Für die Kinder gab es vom DRK zusammengestellte Überraschungspäckchen mit Pflastern, Lutschern und anderen Süßigkeiten.

KH



Das Glücksrad kam besonders gut an.



Neben Cupcakes wurde auch ein traditionelles türkisches Gericht angeboten.



Die Rotkreuzdose: kleine Dose, große Hilfe

Wenn der Rettungsdienst kommt, stellt er viele, oft lebenswichtige Fragen – aber was, wenn man diese Fragen selbst gar nicht mehr beantworten kann? Wenn in dem Moment keine Angehörigen vor Ort sind, kann es kritisch werden. Abhilfe soll hier die Rotkreuzdose schaffen, die alle lebenswichtigen Informationen für Notlagen bereithält.

Die Idee zur Rotkreuzdose stammt ursprünglich aus Großbritannien und wird dort tausendfach eingesetzt. Für die Idee gibt es bereits viele Namen, doch der Grundgedanke ist immer derselbe: Unkompliziert sollen die Helfer in Notsituationen auf lebenswichtige Informationen zugreifen können. Das Gerlinger Rote Kreuz hat den Ansatz als erster DRK-Ortsverein im Landkreis Ludwigsburg aufgegriffen und die Rotkreuzdose im November 2018 gemeinsam mit der Stadtverwaltung Gerlingen eingeführt, um die Bürgerinnen und Bürger in der Notfallvorsorge zu unterstützen.

Denn mit einer Rotkreuzdose kann man sich auf Notfälle gezielt vorbereiten. Man hinterlegt schon im Vorfeld auf einem Daten-

blatt seine Gesundheitsdaten und Medikamentenpläne, notiert auch Kontaktdaten von Hausarzt oder Pflegedienst. Hinweise zu einer Patientenverfügung oder Notfallkontakte sollen ebenfalls eingetragen werden.

Dass es eine solche Rotkreuzdose gibt, das kann man den Helfern signalisieren, indem man Hinweisaufkleber an der Wohnungstür sowie am Kühlschrank anbringt. Denn der Kühlschrank ist der Aufbewahrungsort für die Dose – er ist in nahezu jeder Wohneinheit problemlos und sekundenschnell zu finden.

Für den Projektstart auf der gemeinsamen Pressekonferenz am 8. November im Gerlinger Rathaus, stellte der DRK-Ortsverband und die Stadtverwaltung **500 Rotkreuzdosen kostenfrei zur Verfügung.**

Die Mittel für die Beschaffung kommen je zur Hälfte von der Gerlinger Bürgerstiftung und dem DRK. Man bekommt die Dose inklusive Datenblatt sowie zwei Aufkleber im Gerlinger Rathaus oder beim DRK Gerlingen.

40 Jahre DRK-Gymnastik in Marbach-Rielingshausen

Die DRK-Gymnastikgruppe in Marbach-Rielingshausen besteht seit dem 18. Mai 1978 und wurde von Luzie Altwater gegründet. Das 40-jährige Jubiläum feierte die Gruppe mit einer Ausflugsfahrt zum Gasometer nach Pforzheim. Bereits vormittags um 10.30 Uhr ging es mit dem Omnibus los, damit man rechtzeitig zum Mittagessen im Bistro des Gasometers ankam. Der Gasometer, ein ehemalige Industriebau, steht unter Denkmalschutz und wird mittlerweile zur Präsentation von Rundgemälden genutzt.

Die Teilnehmerinnen der Gymnastikgruppe konnten nach dem Mittagessen an einer Führung „Das antike Rom“ teilnehmen und anschließend das beeindruckende 360°-Panorama „Rom 312“ des Künstlers Yadegar Asis bewundern. Das spektakuläre Rundbild zeigte den triumphalen Einzug Kaiser Konstantins und seiner Legionäre in Rom im Jahr 312 n. Chr. Die perfekt inszenierte Musik und ein abgestimmtes Licht- und Tonkonzept vermitteln das Gefühl, in dieser Zeit der Geschichte unmittelbar dabei zu sein.

Nach der faszinierenden Zeitreise in die „ewige Stadt“ stiegen die Teilnehmerinnen der DRK-Gymnastikgruppe mit vielen neuen Eindrücken und gut gelaunt wieder in ihren Omnibus, der sie zurück nach Rielingshausen brachte. Alle waren der Meinung: „Dies war ein gelungener Tag“!

Christa Thumberger, DRK-Übungsleiterin



Eine Ära geht zu Ende

Mit einem bunten Blumenstrauß und einem Feinschmecker-Korb haben wir unsere langjährige Mitarbeiterin Brigitte Seiferheld zum Jahresende 2018 in den wohl verdienten Ruhestand verabschiedet. Wobei das Wort Ruhestand nicht zu ihr passt. Wohl kaum in der Geschichte des Kreisverbandes gab es eine Mitarbeiterin, von der öfter in der Presse zu lesen war als von Brigitte Seiferheld.

Als Mitbegründerin des Ludwigsburger Frauenforums, als stellvertretende Vorständin des VdK Freiberg, als Initiatorin des Vereins „Selbstbestimmt mobil“ und vor allem als unermüdlische Kämpferin für ein barrierefreies Ludwigsburg oder barrierefreie Busse und Bahnen war sie uns stets präsent.

Dabei ließ sich die gelernte Einzelhandelskauffrau nie von ihrem Weg abbringen. Auch nicht von einem schweren Verkehrsunfall 1965, der sie mit gerade mal 16 Jahren mit einer Querschnittlähmung in den Rollstuhl zwang. Sie lässt sich nicht behindern, erwirbt den Führerschein, heiratet, wird Mutter, macht die Fachhochschulreife, wird Betriebswirtin und kämpft unverdrossen gegen Barrieren, sowohl an Gehsteigen als auch in den Köpfen.

Gut 26 Jahre war Brigitte Seiferheld für den DRK-Kreisverband, anfangs noch als ehrenamtliche Kraft, tätig. Wo? Natürlich in der Beratungsstelle für barrierefreies Wohnen, wie sollte es auch anders sein.

Durchschnittlich 20 bis 30 Beratungen jährlich waren zu meistern. Hauptsächlich ging es um die Nutzung von Hilfsmitteln und um Umbaumaßnahmen im Sanitärbereich, dem Einbau von Treppenliften und überhaupt dem barrierefreien Zugang ins Haus oder die Wohnung. Doch damit war die Beratung noch nicht beendet. Auch die Information über die Finanzierung der Umbaumaßnahmen gehörte zu ihrem Portfolio, ebenso die Beantragung von Stiftungsleistungen – da, wo der Baukostenzuschuss der Pflegeversicherung oder die Darlehen der KfW nicht ausreichten und die Umbaumaßnahmen sonst nicht hätten finanziert werden können.

Betrieblich eingebunden und kollegial beheimatet war Brigitte Seiferheld zumeist und auch zuletzt nach Auflösung unserer Ambulanten Pflege in der Abteilung Sozialarbeit.

Dort hat sie sich zweimal, seit Mitte 2017 nur noch einmal die Woche, mit einer Kollegin ein Büro geteilt. Den Umzug in die Monreposstraße wollte sie verständlicherweise nicht mehr mitmachen.

Den vielfachen Ehrungen – 2003 mit der Ludwigsburg-Medaille, 2014 mit dem Sonderpreis der Bürgerstiftung und 2017 mit der Bürgermedaille Ludwigsburg, der höchsten Auszeichnung, die die Stadt zu vergeben hat – können wir nur noch eines hinzufügen: Wir sind stolz darauf, dass uns Brigitte Seiferheld so lange als Kollegin die Treue gehalten hat. MK



100-Jähriger als ältester aktiver Helfer der Blutspende geehrt

Am 1. April 2019 konnte Karl-Eugen Häcker zusammen mit dem DRK-Ortsverein Neckargröningen seinen 100. Geburtstag feiern. Seit vielen Jahren ist er aktives Mitglied im OV Neckargröningen, so war er auch 1967 Gründungsmitglied des Ortsvereins. In den folgenden Jahren arbeitete er aktiv in der Bereitschaft mit und war in der Zeit von 1976 bis 1994 stellvertretender Vorsitzender. 1994 wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Neben der Arbeit im DRK waren ihm auch immer die Blutspendeaktionen eine Herzensangelegenheit. 1967 als Mitinitiator der ersten Blutspende in Remseck ist er auch heute noch, nach über 50 Jahren, über 168 Blutspendeaktionen und 28.572 mitgegebenen Blutkonserven, bei jeder Blutspende aktiv dabei.

Am 5. April 2019 wurde ihm von Seiten des Blutspendedienstes Baden-Württemberg/Hessen eine Anerkennungsurkunde übergeben, für den mit 100 Jahren ältesten aktiven Helfer bei der Blutspende.

Wir wünschen Karl-Eugen Häcker alles Gute und freuen uns bereits auf die nächste gemeinsame Blutspende am 21. Juni 2019 in Pattonville.



Interview

Notfallsanitäterazubis im zweiten Ausbildungsjahr

Wir sind nun bei der Hälfte unserer Ausbildung angekommen. Nicht immer war alles super, es gab gute sowie schlechte Tage, sowohl auf den Wachen, als auch in der Schule und in den Kliniken. Trotzdem macht uns die Ausbildung immer noch viel Spaß und wir starten motiviert in die zweite Hälfte.

Wie alles begann:

Wir haben alle vorher ein soziales Jahr beziehungsweise einen Bundesfreiwilligendienst im Krankentransport gemacht, die meisten von uns haben im Anschluss Erfahrungen im Krankentransport oder sogar schon in der Notfallrettung gesammelt und sich dann für die Ausbildung zum Notfallsanitäter beworben.

Was treibt dich an, Notfallsanitäter zu werden?

Es ist ein abwechslungsreicher Beruf und man hat sehr oft die Möglichkeit Menschen in schwierigen Situationen zu helfen. Außerdem hat der Beruf gute Aussichten für die Zukunft, da medizinische Versorgung immer wichtig bleiben wird.

Ich möchte mein Wissen erweitern, um mich beruflichen Herausforderungen stellen zu können.

Wie gehst du mit stressigen Situationen während eines Einsatzes um?

Ich versuche mich auf den akuten Notfall zu konzentrieren und die anderen unwichtigen Sachen auszublenden. Dazu spreche ich mich mit meinen Kollegen ab, um ein bisschen Ordnung in die Sache rein zu bringen.

Wie verarbeitest du emotional schwierige Einsätze?

Ich schreibe Einsatzberichte oder rede mit Klassenkameraden, die die Situation nachvollziehen können, die beteiligten Kollegen aber nicht kennen.

Es hilft viel mit Kollegen darüber zu sprechen. Mit der Zeit stumpft man aber auch ab.

In den meisten Fällen ist es schon möglich anhand einer Nachbesprechung den Einsatz nochmal Revue passieren zu lassen. Dadurch fällt mir das Verarbeiten leichter.

Ich rede mit den Kollegen direkt danach ausführlich darüber. Zusätzlich versuche ich, wenn es ein Einsatz in der Öffentlichkeit war (z. B. schwerer Verkehrsunfall), mich danach ausführlich über Polizeiberichte, Zeitungen, Internet und Co. darüber zu informieren, um nachträglich einen Überblick über den Unfallhergang bzw. das Notfallgeschehen zu bekommen.

Was stört dich an deinem zukünftigen Beruf am meisten?

Der Umgang der Gesellschaft mit der Notfallrettung (generell mit Hilfeleistenden). Oftmals wird man behindert oder beschimpft während man anderen Menschen hilft.

Nicht nur auf den Notfallsanitäter bezogen, aber die immer größer werdende Hilfslosigkeit und steigende Erwartungshaltung mancher Patienten und Angehöriger macht einem den Job verdammt schwer, wenn man z. B. nachts um 3 Uhr zum angestoßenen kleinen Zeh fahren muss...

Welchen Verbesserungsvorschlag hast du an das Ausbildungskonzept?

Wir sind erst der vierte Jahrgang in dieser Berufsausbildung, da ist es klar, dass noch nicht alles rund läuft. Aber am meisten stört mich, dass die Kliniken noch nichts mit uns anzufangen wissen. Da werden wir als Pflegehilfen und Laufburschen gesehen, aber sobald es um Medizinisches geht, sollen wir die Finger weg lassen.



Praktisches Üben am Simulator ist fester Bestandteil der Ausbildung.

Bessere Organisation der Praktika, vor allem in der Klinik. Und strengere bzw. überhaupt eine Bewertung in der Schule, damit die Motivation aller Schüler in der Klasse bestehen bleibt. Man merkt eine Verbesserung zum Ausbildungsablauf im Vergleich zu den vergangenen Lehrjahren. Allerdings finde ich, dass viel Unterrichtszeit in der Schule mit unnützen Lückenfüllern verschwendet wird. Man sollte diese doch eher mit Wiederholung schwieriger Themen nutzen.

Ein verkürzter Einsatz auf der Pflegestation wäre wünschenswert, dafür länger in der Notaufnahme. Im ersten Lehrjahr könnte man mehr (notfall-)medizinische Themen in der Schule behandeln, dafür weniger aus dem „sozialen“ bzw. „Kommunikations“-Bereich.

Was sollte deiner Meinung nach einen guten Notfallsanitäter ausmachen?

Empathie, Teamfähigkeit, Ruhe und vor allem sollte man mit jeder Art von Körperflüssigkeit umgehen können.

Man braucht viel Geduld und Durchhaltevermögen. Aber auch Spaß an der Arbeit und die Bereitschaft, sich stets verbessern zu wollen und sich auch regelmäßig fortzubilden.

Hast du das Gefühl, dass du dich seit Beginn deiner Ausbildung verändert hast?

Ja. Ich habe mehr Ruhe im Beruf und im Alltag und habe einen anderen Blick auf Menschen in meinem Umfeld entwickelt

An welchen Tag deiner Ausbildung wirst du dich immer erinnern?

Als ich das erste Mal einen persönlichen Bezug zu einem Patienten hatte. Wir waren beim Suizidversuch vom Vater eines ehemaligen Klassenkameraden.

An meinen ersten Arbeitstag als NFS-Azubi als wir am Morgen des 1. Weihnachtsfeiertages zu einer Familie mit der Polizei und dem Jugendamt gefahren sind und die zwei kleinen Kinder nach unserer Untersuchung wegen Verwahrlosung und Vernachlässigung der Familie vom Jugendamt entzogen wurden.

Wo siehst du dich in fünf Jahren?

Ich denke, dass ich nach der Ausbildung mal an anderen Orten Deutschlands arbeite, z. B. ein Jahr an der Nordsee. Längerfristig möchte ich Praxisanleiter hier in Ludwigsburg werden und vielleicht sogar in die Ausbildung an der Schule.

Fest im Beruf stehend, auf eigenen Beinen.

Naja, hoffentlich darf ich dann schon gute drei Jahre als NotSan arbeiten.

Als ausgebildeter Notfallsanitäter, der immer noch Spaß am Blaulichtmilieu hat.

Wie erklärst du einem Erstklässler deinen Beruf?

Wenn es irgendwo einen medizinischen Notfall gibt und jemand die 112 wählt, sind wir die, wo mit Blaulicht zum Helfen kommen.

Jemand ist noch unsicher, ob Notfallsanitäter das Richtige für ihn ist. Mit welchen drei Argumenten versuchst du ihn zu überzeugen?

Der Umgang mit so vielen Menschen macht Spaß. Man ist die Person, die Menschen in ihrer schlimmsten Situation helfen, z. B. bei einem Verkehrsunfall. Man hat ein super Arbeitsklima mit tollen Kollegen, in dem man zwischendurch auch mal Quatsch treiben kann.

Kein Tag ist wie der andere. Man hat keinen Papierkram den man mit nach Hause nimmt. Kein Büroalltag, sondern ist ständig unterwegs.

Wie sieht dein perfekter Arbeitstag aus?

Nette Kollegen, nette Patienten mit indizierten Notrufen.

Ehrlich gesagt würde der erstmal mit einem Frühstück beginnen. Oder, dass man zumindest mal in Ruhe seinen ersten Kaffee trinken kann. Dann wirklich kranken Menschen helfen und am Ende der Schicht pünktlich Feierabend bekommen.

Wenn man mit einem guten Kollegen eingeteilt ist, zu Beginn der Schicht genug Zeit hat um alles zu checken und sich auf den Dienst vorzubereiten und dann Einsätze kommen, die zwar fordernd sind, einen aber nicht überfordern und man nach getaner Arbeit den Menschen richtig geholfen hat und dafür auch mal ein nettes „Dankeschön“ bekommt. Und dann am Schluss vom Dienst auch noch pünktlich Feierabend hat.

Wenn du einen Wunsch frei hättest, was würdest du dir zur Verbesserung des Rettungsdienstes wünschen?

Eine bessere Organisation des Rettungsdienstes evtl. sogar die Verstaatlichung wie bei Polizei und Feuerwehr, ohne den Wettbewerb unter den Hilfsorganisationen und privaten Anbietern.

Zufriedene Mitarbeiter in Kombination mit einem intakten Betriebsklima oder das obligatorische „mehr Gehalt“.

Wovor hast du in deinem Beruf am meisten Angst?

Dass ich auf dem Melder einen Namen und eine Adresse lese, die ich privat sehr gut kenne und mit einem Kollegen unterwegs bin, mit dem ich noch nicht so vertraut bin.

Fehler zu machen, die man nicht mehr rückgängig machen kann.

Zum einen, dass irgendwer meinetwegen zu Schaden kommen könnte, zum anderen, dass ich mich am Ende vor einem Richter und der Staatsanwaltschaft für irgend etwas rechtfertigen muss.

Zu einem schwerverletzten bzw. schwer erkrankten Patient zu kommen, den ich persönlich kenne und dem ich nicht oder nur unzureichend helfen kann.

Was bereitet dir am meisten Freude?

Ein einfaches „Danke“ von Patienten oder wenn man sich später nach Patienten erkundigt und feststellt, dass man alles richtig gemacht hat und damit evtl. sogar ein Leben gerettet hat.

Ein tolles Team, mit dem man auch während der Arbeit viel Spaß haben kann.

Wenn man dank prima Kollegen mit einem Lachen in den Feierabend gehen kann, egal wie schlimm eine Schicht gewesen sein mag.

Wenn man für den Patienten der Retter in der Not war, ihm gut in seiner Notlage helfen konnte und sie danach ehrlich bei einem für die getane Arbeit bedankt.

JRK bestätigt Führungsspitze und wählt neuen Ausschuss

Zur jährlichen Hauptversammlung am 25. Januar trafen sich die Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter des Landkreises in der Geschäftsstelle des Kreisverbandes. Die Kreisjugendleiterin, Stephanie Bätzner, konnte auf ein zufriedenstellendes Jahr 2018 zurückblicken. Es gab vier Gruppenleiter-Treffen mit Schwerpunktthemen wie „Social Media – welche Zielgruppen erreiche ich damit“ oder auch die aktuelle Kampagne „Was geht mit Menschlichkeit“ standen auf dem Programm. Auch über das Mitarbeiterwochenende in Wüstenrot im März oder das Zeltlager in Schönau bei Triberg im Schwarzwald und den Nachtorientierungslauf in Hessigheim wurde informiert. Im Bericht durfte auch der Kreiswettbewerb im April 2018 in Gerlingen nicht fehlen. Hier waren wieder 14 Gruppen in drei Altersstufen vertreten. Als Sieger konnte sich Benningen in Stufe I und Stufe II behaupten und Eberdingen in Stufe III. Zum Abschluss des Jahres 2018 gab es die alle zwei Jahre stattfindende Spielenacht, welche das letzte Mal in der alten Kreisgeschäftsstelle durchgeführt wurde und natürlich das alljährliche Weihnachtstreffen.

Bei der Hauptversammlung standen auch wieder die turnusmäßigen Neuwahlen der Kreisjugendleitung und ihrer Stellvertreter als Vorschlag für die Kreisversammlung sowie des JRK-Kreisausschusses an.

Stephanie Bätzner wird weiterhin als Kreisjugendleiterin tätig sein, auch Lisa Vogt (Poppenweiler) wird als ihre Stellvertreterin weiterhin im Amt bleiben. Als zweiter Stellvertreter wurde Marco Bronner (Gerlingen) neu gewählt. Aber auch Marco Bronner ist kein unbekanntes Gesicht – er war die letzten vier Jahre bereits im Kreisausschuss tätig.

Im Kreisausschuss wurden die bisherigen Mitglieder Nils Müller (Steinheim), Martin Schulz (Münchingen), Lydia Krämer (Großbottwar) und Sophia Frenzel (Benningen) wiedergewählt. Neue Ausschussmitglieder sind Alena Dörndorfer (Bergwacht) und Sabine Terne (Eglosheim). Als Nachrückmitglieder wurden Tim Hegewald (Neckarweihingen) und Michaela Tänzer (Vaihingen/Enz) gewählt.

Sabine Terne

ANZEIGEN

Raumausstatter-Handwerk
wahlenmeier GMBH
RAUMAUSSTATTUNG
PARKETTLEGEMEISTERBETRIEB
Parkett • Gardinen • Bodenbeläge • Teppichböden • Polstermöbel • Sonnenschutz
Finkenweg 2 • 71686 Remseck
Telefon 0 71 46 / 65 75

Fink
Bestattungsinstitut
Am Alten Markt 4 • 71672 Marbach
Tel. 07144-1 52 22 • Mobil 0170-2 74 21 89 • www.fink-bestattungen.de

Rettungshundeprüfung



Am Samstag, dem 6. April 2019, fand bei schönem sonnigen Wetter unsere diesjährige Rettungshundeprüfung statt. Es traten zehn Teams, bestehend aus Hundeführer/in mit Hund, zur Prüfung an. Eine Hundeführerin stellte zwei Hunde vor. Die Prüfung besteht aus vier Teilen: Theorie, Verweis, Gehorsam und Suche im Wald und muss alle zwei Jahre wiederholt werden. Im Vorfeld gab es einiges zu organisieren: Prüfer mussten angefragt werden, Räume für den Theorieteil und das gemeinsame Frühstück mussten gesucht werden. Ein Waldgebiet, etliche Versteckpersonen, viel Papier, Urkunden und viele liebe Helfer mit Nervenstärke und Mitgefühl für aufgeregte Prüflinge waren notwendig, um eine gelungene Prüfung durchführen zu können.



Um 6.30 Uhr trafen sich die Beteiligten beim ersten obligatorischen Kaffee. Es wurden die notwendigen Unterlagen zur Beurteilung der Prüfungsreife und die Impfpässe der Hunde kontrolliert. Anschließend begann die Prüfung mit einem gemeinsamen Frühstück. Den folgenden Theorieteil konnten alle Teams erfolgreich absolvieren: den sogenannten Verweistest, hier müssen die Hunde beweisen, dass sie beim Auffinden des Opfers das gelernte und geforderte Anzeigeverhalten zeigen, haben alle Teams bestanden. Leider konnte der Teil „Gehorsam“, der der Begleithundeprüfung ähnelt, von drei Teams nicht bestanden werden, die somit aus der Prüfung ausscheiden mussten. Mit sieben Teams ging es dann zum letzten Teil der Prüfung: zur Suche in den Wald. Die Suche im Wald durften wir im Revier eines Jägers in der Nähe von Hochdorf durchführen. Der Prüfling musste sich durch eine Befragung ein Bild von der Lage machen und den Prüfern seine Suchtaktik, unter anderem unter Berücksichtigung der Windverhältnisse, mitteilen. Wenn der Hund das Opfer gefunden hat, muss es der Hundeführer sanitätsdienstlich versorgen. Hier haben fünf Teams eine sehr gute Leistung gezeigt und wieder einmal bewiesen, dass sich die Mühe der vielen Trainingsstunden gelohnt hat. Ganz herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Prüfung!!! Zwei Teams konnten diesen Teil leider nicht bestehen.

Herzlichen Dank den Prüfern, die sich einen ganzen Tag für uns Zeit genommen haben. Sie waren sehr fair, freundlich und verständnisvoll. Sie haben jedem Prüfling bei dem es nicht so gut lief Tipps gegeben woran das Team arbeiten kann, um beim nächsten Mal erfolgreich zu sein.

Herzlichen Dank an unsere beiden Staffelleiter, die sich um alles und jeden gekümmert haben und schon Wochen vorher begonnen haben, alles zu organisieren, so dass die Prüfung so reibungslos und harmonisch ablaufen konnte. Herzlichen Dank an unsere Staffelmithglieder, die rundum für das Wohlergehen aller gesorgt haben, mit Essen und Trinken, Süßigkeiten, „Nervasäfte“, Mut machen, Trösten,... Und nicht zu vergessen: vielen Dank an unsere Versteckpersonen, die sich für uns in den Wald gelegt haben und noch eine sanitätsdienstliche Versorgung über sich ergehen lassen mussten.

Zum Abschluss waren wir vom DRK-Ortsverein Neckarrems eingeladen zu Linsen mit Spätzle – vielen Dank dass ihr uns so lecker bekocht habt. Zum Abschluss wurde den strahlenden Prüflingen ihre Urkunden zur bestandenen Prüfung überreicht. UH

Neues Equipment für die Rettungshundestaffel

Am 7. März 2019 fand in Ludwigsburg die Übergabe von medizinischem Equipment sowie eines Fahrzeuges statt. Der Ortsverein Möglingen hat zur Unterstützung der Rettungshundestaffel im Zuge einer Reorganisation eine komplette Ausstattung mit Notfallrucksäcken und AED zur Verfügung gestellt. Die Rettungshundestaffel verfügt dadurch nun über eine umfangreiche und solide Ausrüstung an medizinischem Equipment und ist somit für sämtliche Einsatzlagen mehr als gut ausgestattet. Die gesamte Rettungshundestaffel bedankt sich stellvertretend bei Peter Unteregelsbacher, Bereitschaftsleiter des OV Möglingen, für die überaus großzügige Spende!

Im Zuge der Übergabe der gespendeten Einsatzmittel konnte ein neues Einsatzfahrzeug durch den Kreisverband Ludwigsburg, vertreten durch die Kreisbereitschaftsleitung Dietmar Müller und Stefan Schassberger, an die Rettungshundestaffel übergeben und offiziell in Dienst gestellt werden.

Der neue „77/1“ konnte schon in 2018 erworben werden. Zunächst wurde die passende Beklebung angebracht und nun wurde das Fahrzeug noch mit sieben modernen Hundeboxen sowie einem großen Gepäckfach und Schubladen ausgestattet.

Die Rettungshundestaffel hatte bislang schon zwei Einsatzfahrzeuge, allerdings konnten hier nur insgesamt zehn Hunde unterge-



bracht werden. Durch das neue Fahrzeug haben jetzt alle Staffelmithglieder und Hunde ausreichend Platz in den Fahrzeugen.

Die Rettungshundestaffel bedankt sich auch beim Kreisverband Ludwigsburg für die Bereitstellung eines dritten Einsatzfahrzeuges!

NH

Schneemeeting 2019 am Jaufenpass



Vielleicht zum letzten Mal an diesem Ort, aber trotzdem mit viel Spaß und ein bisschen Wehmut, hatten 35 Hunde mit ihren Hundeführern eine spannende Woche im März bei der Ausbildung im Schnee auf 2.000 Meter Höhe. Aus den unterschiedlichsten Organisationen und aus der ganzen Republik haben sich Hundeführer zusammengefunden, um die Grundlagen des Lawinentrainings kennen zu lernen.

In drei Gruppen wurden die Teilnehmer eingeteilt. Das Arbeiten im Schnee hat für alle seine besonderen Herausforderungen. Mit oder ohne Schneeschuhe, an steilen Hängen im Tiefschnee mit dem Hund trainieren hat seinen besonderen Reiz. Ergänzt wurde die Ausbildung durch den Einsatz von Lawinsonden und Lawinenniepsern.

Glücklich, zufrieden und mit schönen Erlebnissen endete die Woche für alle Teilnehmer. Vielen Dank an die Ausbilder, Alexa, Lydia und Verena. Auch unserem „Macher“ Carlo vielen Dank für die Toporganisation!

FH



BFDler unterstützen das Ehrenamt



Der Ortsverein Ludwigsburg gehört im Landkreis Ludwigsburg zu den arbeitsintensivsten Vereinen, wenn es um Sanitätsdienste geht. Mit rund 300 Diensten, in welchen ca. 8.000 Sanitätsdienststunden geleistet werden, ist die Bereitschaft des Ortsvereins auf die Unterstützung befreundeter Bereitschaften inner- sowie außerhalb des Kreises angewiesen. Da die Nachfrage nach Sanitäts-

diensten stetig zunimmt und inzwischen auch tagsüber zahlreiche Dienste angefragt werden, reagierte der Ortsverein schnell, um weiterhin ein verlässlicher Partner für zahlreiche Veranstalter sein zu können. Nach einer zweijährigen Planungsphase wurde der Ortsverein Ludwigsburg 2017 als offizielle BFD-Stelle anerkannt. Bereits im Juni desselben Jahres konnte die Bereitschaft den ersten Bundesfreiwilligendienstleistenden in Ludwigsburg begrüßen. Nach einer internen Ausbildungswoche, die Themen wie Grundlagen und Struktur des Verbandes, einen EH-Kurs, Einweisungen und Schulungen in Schweigepflicht, Gesetzeskunde

und Pädagogik beinhaltete, wurde Christos Chatziioacimidis auf den Rettungshelfer-Lehrgang des Kreisverbandes entsendet. Im Anschluss absolvierte er Praktika in der Notfallrettung, erhielt Einweisungen zu erforderlichen Medizinprodukten sowie den Fahrzeugen. Im September konnte der Ortsverein Lisa Siegle gewinnen und sie ebenfalls nach diesem System ausbilden. Die Aufgaben für beide Freiwilligen waren abwechslungsreich und spannend zugleich.

Neben der Absicherung von Sanitätsdiensten waren z. B. die monatlichen Routine-Desinfektionen der Fahrzeuge über die wöchentlichen Checks sowie der stationären Ausstattung in den jeweiligen Dienstgebäuden, Bewegungsfahrten, Blutspenden, Vorbereitung von Großdiensten, Unterstützung bei EH-Ausbildungen, Krankentransporte und Planungen von Promotion-Aktionen einige der zahlreichen Aufgaben.

Während des gesamten Freiwilligendienstes wurden Frau Siegle und Herr Chatziioacimidis nahezu jede zweite Woche medizinisch fortgebildet, konnten ein eintägiges Simulationstraining besuchen und führten regelmäßige Gespräche mit einer pädagogischen Fachkraft. Nachdem die beiden Freiwilligen ihren Dienst planmäßig beendeten, wurde das Projekt innerhalb des Vorstandes und der Bereitschaftsleitung aufgearbeitet, bewertet und letztlich als dauerhafte Institution innerhalb des Ortsvereins etabliert.

Daher sucht der Ortsverein Ludwigsburg ab 2019 jährlich zwei Freiwillige, die den Bundesfreiwilligendienst absolvieren möchten. Sollten Sie Interesse haben oder jemanden kennen, der sich dieser spannenden Aufgabe widmen möchte, wenden Sie sich gerne an uns unter: vorstand@drk-ov-ludwigsburg.de.

AS

DRK-Kleiderkammer feiert

20-jähriges Jubiläum

Der DRK-Ortsverein Schwieberdingen betreibt seit nun 20 Jahren eine Kleiderkammer. Am 15. Mai 1999 wurde diese in der Bahnhofstraße 23 in einem leerstehenden Gebäude der Gemeinde mit drei Räumen gegenüber der Eisdielen eröffnet. Anfangs wurden nur Altkleider angenommen, kurze Zeit später Verbandskästen auf Vollständigkeit und Ablaufdatum überprüft. Im Jahr 2009 wurde mit der Annahme von Altpapier begonnen. Da es manchem Mitbürger nicht möglich war, zu den Öffnungszeiten zur Kleiderkammer zu kommen oder die Papierstapel zu transportieren, wurde ein Abholservice eingeführt. Bei Anruf oder E-Mail wurde dann ein Termin vereinbart und das Papier und ggf. Altkleider zuhause abgeholt.

Hochwasser

Am 4. Juli 2010 war die Kleiderkammer in der Schwieberdinger Ortsmitte ebenfalls vom Hochwasser betroffen und die Räume rund 20 Zentimeter überflutet. Dabei wurden sowohl die gelagerte Bekleidung, als auch Möbel sowie weiteres Inventar durchnässt und alles musste entsorgt werden. Aufgrund der baulichen Substanz war ein Weiterbetrieb in diesem Gebäude nicht mehr möglich und der Ortsverein suchte nach Ersatzräumlichkeiten. Das kleine Haus wurde später abgerissen und zu einem Parkplatz umfunktioniert.

Neue Räumlichkeiten

Neue geeignete Lagermöglichkeiten wurden von der Gemeinde und auf Vorschlag des geschäftsführenden DRK-Vorsitzenden, Heinz-Jürgen Velte, gefunden: Das alte Bahnhofsgebäude stand schon länger leer und konnte für eine Übergangslösung schnell aktiviert werden. Im Frühjahr 2011 war dann die Kleider- und Papierannahme im Bahnhofsgebäude, nach den von DRK-Helfern renovierten Räumen, wieder möglich.

Am 1. Mai 2011 veranstaltete der DRK-Ortsverein einen Tag der offenen Tür. Die Kleiderausgabe war fertig renoviert und die Kleidung nach Geschlecht und Größen einsortiert. Auf dem Parkplatz gab es einen Informationsstand zum Thema Erste Hilfe und für die Kinder eine DRK-Hüpfburg. Um die Kleiderabgabe unabhängig der Öffnungszeiten zu ermöglichen, wurden 2015 drei Kleidercontainer neben der Kleiderkammer aufgestellt. Diese werden seither regelmäßig von der Bevölkerung genutzt.

Ende 2018 mussten die Papierannahme und die Papiersammlungen vorerst aufgegeben werden, da die Preise, die für das Altpapier zum Schluss erzielt wurden, kaum unsere Unkosten gedeckt haben. Aus personellen Gründen mussten wir auch den Abholservice einstellen.

Öffnungszeiten

Auch weiterhin hat die DRK-Kleiderkammer in Schwieberdingen jeden Samstag von 9.30 bis 11.30 Uhr geöffnet. Die Abgabe von Kleidung ist in Säcken, in alten Bettbezügen oder lose möglich. Angenommen wird: Damen-, Herren- und Kinderbekleidung, (Bett-)Wäsche, Woll- und Strickwaren, Wolldecken, Haushaltswäsche aller Art und Schuhe (bitte paarweise zusammenbinden). Was nicht angenommen wird: Spielzeug, Kinderwagen und -sitze, Matratzen, Koffer, Teppiche, Haushaltswaren, Elektronikartikel und Fahrräder.

Die Kleiderausgabe hat jeden 1. und 3. Samstag im Monat, ebenfalls von 9.30 bis 11.30 Uhr geöffnet. Hier werden gebrauchte Kleidungsstücke für Kinder, Frauen und Männer gegen eine Spende ausgegeben. Parkmöglichkeiten zum kurz Ausladen stehen direkt vor der Türe zur Verfügung. Weitere Parkplätze sind hinten am Bahnhof. Außerdem ist sowohl die Bushaltestelle der Linie 504 und 531 als auch die Bahnhaltestelle der Strohgaubahn (R61) direkt vor der Türe. Welche Kleiderkammer kann so einen ÖPNV-Anschluss bieten?

Mit Stolz können wir auf die vergangenen 20 Jahre zurückblicken, zahlreiche Transporte mit abgepackter Kleidung, Kinderspielzeug und Bekleidung konnte unser Haus zu den Notunterkünften in Ludwigsburg und auch zu den Hilfstransporte in den Osten Europas verlassen. Mit der Inbetriebnahme der Kleiderausgabe am Bahnhof, konnten wir die Ausgabemöglichkeit erweitern, auch über die Ortsgrenze hinaus angenommen wird.



Eröffnung am 15. Mai 1999: Bürgermeister Gerd Spiegel, geschäftsführender Vorsitzender Heinz-Jürgen Velte, Bereitschaftsleiter Rudi Geiger und Schriftführer Timo Wüstner (v. l.).



Außenansicht.



Innenansicht (Teil der Frauen).



Innenansicht (Männer).